



Thomas Günzel  
Berufsbildungswerk Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte gGmbH  
Knautnaundorfer Str. 4  
D 04249 Leipzig  
Tel./Fax 0049-341-4137-394.  
Email: [guenzel@bbw-leipzig.de](mailto:guenzel@bbw-leipzig.de) Internet: [www.bbw-leipzig.de](http://www.bbw-leipzig.de)



## **Europa-Wege für Jugendliche mit Hör- oder Sprachbehinderung**



An einem sonnigen Apriltag steht ein deutscher Reisebus auf dem Parkplatz der Berufsschule für gehörlose Jugendliche in Krakow/Polen. Davor ein buntes Gewimmel von rund 40 Jugendlichen, die sich mit Mund und Händen unterhalten. Nur Profis der Gebärdensprache würden bemerken, dass sich polnische, französische und deutsche Gebärden mischen. Aber auch polnische, französische und deutsche Worte sind zu hören, denn wir befinden uns inmitten der ersten trilateralen Begegnung Jugendlicher mit einer Hör- oder Sprachbehinderung. Sabina Maciolek, Erzieherin an der Krakower Schule, hat Mühe, die Aufmerksamkeit der gehörlosen, schwerhörigen und sprachbehinderten Jugendlichen aus drei Nationen zu erzielen. Endlich kann sie das Stadtspiel erklären, mit dem die internationale Jugendgruppe an diesem Nachmittag Krakow erkunden soll, sie spricht polnisch und verwendet polnische Gebärden.

Zeitgleich übersetzt Tomek Mazurek, ein polnischer Student, ihre Information ins Französische und Nicole Albertalli, Lehrerin aus Nancy, überträgt die Erklärung in die französische Gebärdensprache. Allerdings haben einige der französischen Jugendlichen bereits einen Teil der polnischen Gebärden erfasst, ebenso einige gehörlose Jugendliche

aus Deutschland. Aber auch ins Deutsche soll die Information übersetzt werden. Ewa Guziak, Mitarbeiterin der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Auschwitz (IJBS im polnischen Oswiecim), in der die Begegnung stattfindet, steht dafür bereit. Doch zunächst wiederholt sie einfach die polnische Information auf Polnisch. Verständnislos schauen die deutschen Mitarbeiter sie an und nach allgemeinem Gelächter folgt die deutsche Übersetzung, die von Jaqueline Löbe, Projektleiterin aus dem Berufsbildungswerk Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte gGmbH (BBW), schließlich mit deutschen Gebärden wiedergegeben wird. Aber da haben die deutschen Jugendlichen die Information bereits von ihren neuen französischen und polnischen Freunden per Gebärdensprache erklärt bekommen und es geht auf in die historische Altstadt von Krakow.

Die Szene ist typisch für diese erste trinationale Begegnung gehörloser und weiterer hör- und sprachbehinderter Jugendlicher aus Frankreich, Polen und Deutschland, die sich unter dem Motto "Fahrt in die Vergangenheit - Wege in die Zukunft" mit dem dunkelsten Kapitel deutsch-europäischer Geschichte beschäftigt. Auch in Krakow geht es nach dem Besuch der Partnerschule und der Altstadt ins alte jüdische Viertel "Kazimierz", in dem man den letzten Spuren der einst reichen jüdischen Tradition Osteuropas begegnet. Schon vorher waren die Jugendlichen in der Gedenkstätte des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau und hatten sich einen Überblick verschafft über die Schreckensherrschaft deutscher Nazis und insbesondere über die Vernichtung von Millionen jüdischer Menschen.



Höchste persönliche Betroffenheit bedeutete die Begegnung mit drei hoch betagten Zeitzeugen, die ohne Groll, aber sehr eindrücklich von ihrer eigenen Zeit als Gefangene in Auschwitz und Birkenau berichteten. Je nach dem lauschten die Jugendlichen aus den drei Ländern mit ihren Ohren – oder mit den Augen, die sich mitunter mit Tränen füllten. Um so besser, dass die Botschaft der Begegnung war: „Macht es anders, geht

den Weg der Verständigung und Freundschaft. Lasst Nationalität, Hautfarbe, Religion oder Behinderung kein Hindernis dagegen sein.“ Dies war auch Inhalt der täglichen kurzen Andachten: Reinhart Mohrmann, Leiter des Ökumenischen Gästehauses Leipzig und Pfarrer Thomas Günzel versteckten ihre eigenen guten Erfahrungen mit dem christlichen Glauben nicht - aber neben der Einladung, gerade in Auschwitz Gott zu begegnen, stand die Freiheit und Ermutigung zur eigenen Entscheidung und der Aufruf: Lasst uns Gemeinschaft lernen und Freundschaft aufbauen und bewusster leben.

Am Ende der dicht gefüllten Tage bestand die Möglichkeit, dass die Jugendlichen ihre Eindrücke in Stein meißeln (Porenbeton) oder mit Farbe oder Kohle zu Papier bringen konnten. Andere starteten eine Reinigungsaktion auf dem alten jüdischen Friedhof unter Anleitung des Leipziger Ausbilders Jens Jakubahs und einige drehten ein Video von den gemeinsamen Aktionen. In einigen Wochen wird daraus eine Wanderausstellung entstehen, die in Leipzig, Nancy und Krakow zu sehen sein wird.



Ein gemeinsames Essen im jüdischen Restaurant beendete die internationale Jugendbegegnung - es folgte der tränenreiche Abschied von der polnischen Gruppe noch in Krakow. Am Tag darauf flossen auch in Leipzig die Tränen, als sich die französische Gruppe in Richtung Nancy verabschieden musste.

Anstrengende, aber lohnenswerte Tage gingen zu Ende und das mutige Vorhaben: Lehrlinge aus drei Ländern mit einer Hör- oder Sprachbehinderung begegnen sich und lernen gemeinsam aus der Vergangenheit für die Zukunft Europas darf als erfolgreicher Auftakt weiterer ähnlicher Projekte gewertet werden. Ob diese wirklich möglich werden ist noch unsicher: Weder Stiftungen noch öffentliche Förderer konnten bisher gewonnen werden, das Projekt finanziell zu unterstützen. So muss das Projekt allein mit den Teilnehmerbeiträgen und durch die drei beteiligten Berufsschulen getragen werden. Das

BBW Leipzig führt seit 1999 jährliche Fahrten in die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau durch. Schon seit dem Jahr 2000 werden diese Fahrten zunehmend partnerschaftlich mit der Krakower Berufsschule gestaltet. Inzwischen gibt es einen Partnerschaftsvertrag, der die drei Einrichtungen aus Nancy, Krakow und Leipzig verbindet und so war neben dem Lehrlingsaustausch diese trilaterale Begegnung nur konsequent. Außer 38 Jugendlichen aus drei Ländern waren Mitarbeiter und Dolmetscher aus den drei Ländern am Ende geschafft – aber froh über den eingeschlagenen Weg, die gewonnenen Erfahrungen und die begonnene Freundschaft.

Thomas Günzel  
Pfarrer im BBW Leipzig  
April 05  
[guenzel@bbw-leipzig.de](mailto:guenzel@bbw-leipzig.de)